

IPR und Rechtsvergleichung

Ein Studien- und Übungsbuch zum
Internationalen Privat- und Zivilverfahrensrecht
und zur Rechtsvergleichung

von

Dr. Harald Koch

Professor an der Universität Rostock,
Richter am Oberlandesgericht Rostock

Dr. Ulrich Magnus

Professor an der Universität Hamburg,
Richter am Hanseatischen Oberlandesgericht

und

Dr. Peter Winkler von Mohrenfels

Professor an der Universität Rostock,
Richter am Oberlandesgericht Rostock

3. Auflage



Verlag C. H. Beck München 2004

Inhaltsverzeichnis

Literatur zum Internationalen Privat- und Verfahrensrecht	XV
1. Teil. Internationales Privatrecht	1
§ 1. Einführung	1
A. Die Bearbeitung von IPR-Fällen	1
B. IPR und Europarecht	2
I. Grundfreiheiten und Rechtsharmonisierung	3
II. Quellen des Europäischen Gemeinschaftsrechts	5
1. Primäres Gemeinschaftsrecht	5
2. Sekundäres Gemeinschaftsrecht	5
3. Begleitendes Gemeinschaftsrecht	7
III. Einwirkungen des Europarechts auf das IPR	7
1. Vereinbarkeit von IPR mit Gemeinschaftsrecht	7
2. Prägung innerstaatlichen Kollisionsrechts durch das Gemein- schaftsrecht	8
3. Mittelbare horizontale Direktwirkung von Richtlinien durch Anwendung innerstaatlicher Eingriffsnormen	9
4. Einfluss des Europarechts auf den deutschen ordre public	11
C. Innerdeutsches Kollisionsrecht	12
D. Grundprobleme der Fallbearbeitung	14
I. Prüfung der internationalen Entscheidungszuständigkeit der deutschen Gerichte	14
1. Unmittelbar geltendes europäisches Recht	14
2. Internationale Abkommen	14
3. Autonomes internationales Zivilprozessrecht	14
II. Feststellung des anwendbaren Rechts	15
1. Internationale Abkommen	15
2. Autonomes Kollisionsrecht	16
a) Aufsuchen der maßgeblichen Kollisionsnorm	16
aa) Intertemporales Recht aufgrund der IPR-Reform von 1986	16
bb) Intertemporales Kollisionsrecht aufgrund des deutschen Einigungsvertrages	17
cc) Qualifikation	17
dd) Vorfrage	20
b) Probleme des Staatsangehörigkeitsprinzips	23
aa) Mehrstaater	23
bb) Staatenlose, Flüchtlinge	24
cc) Unteranknüpfung bei Mehrrechtsstaaten	24
c) Rück- und Weiterverweisung	26
aa) Aufsuchen der ausländischen Kollisionsnorm	26
bb) Ausländische Kollisionsnorm und Grundgesetz	27
d) Gesamtstatut und Einzelstatut, Art. 3 III EGBGB	28
III. Anwendung des maßgeblichen materiellen Rechts	28
1. Ermittlung und Nichtfeststellbarkeit des ausländischen Rechts	29

2. Der ordre public, Art. 6 EGBGB	30
a) Nichtanwendbarkeit der ausländischen Rechtsregel	30
b) Ersatzlösung	31
3. Angleichung/Anpassung	32
4. Substitution	32
§ 2. Internationales Verfahrensrecht: Verfahrensvoraussetzungen	33
A. Wesentliche Grundsätze	33
I. Die Gerichtsbarkeit	34
II. Die internationale Zuständigkeit	35
1. Problemstellung	35
2. Die internationale Entscheidungszuständigkeit	36
a) Europarecht	37
aa) EuGVO und EuGVÜ	37
bb) EheVO und EheEVVO	42
b) Internationale Abkommen	44
aa) Das Europäische Gerichtsstands- und Vollstreckungs- übereinkommen (EuGVÜ)	45
bb) Das Übereinkommen von Lugano	45
cc) Das Haager Minderjährigenschutzabkommen (MSA)	45
dd) Das Haager Kinderschutzübereinkommen (KSÜ)	48
ee) Das Haager Vormundschaftsabkommen	50
ff) Sonstige Spezialabkommen	50
c) Die internationale Entscheidungszuständigkeit 50 autonomen Recht	51
aa) Ausdrückliche gesetzliche Regelung	51
bb) Anknüpfung an die örtliche Zuständigkeit	51
cc) Ausnahmezuständigkeiten	52
dd) Zuständigkeitseinschränkungen	53
ee) Zuständigkeitsvereinbarungen	54
ff) Rügele Einlassung	55
3. Die internationale Anerkennungszuständigkeit	55
a) Fehlende Ausschließlichkeit	55
b) Rügele Einlassung	56
III. Sonstige Verfahrenshindernisse	56
1. Ausländische Rechtshängigkeit	56
2. Rechtskräftige ausländische Entscheidung	58
B. Übungsfälle	59
Fall 1: Die italienische Gerichtsstandsvereinbarung (Klausur)	59
Fall 2: Georges Brassens per Internet (Klausur)	64
§ 3. Internationales Familienrecht	67
A. Wesentliche Anknüpfungsgrundsätze	67
I. Grundprinzipien	67
1. Staatsangehörigkeitsprinzip und Aufenthaltsprinzip	67
2. Registerführung	68
3. Rechtswahl	68
a) Zulässigkeit	68
b) Form	69
4. Alternative und subsidiäre Anknüpfung	69
II. Eherecht	70
1. Persönliche Ehwirkungen	70

2. Unterhalt	70
3. Eheliches Güterrecht	72
a) Das Güterrechtsstatut	72
b) Intertemporales Recht	73
aa) Übergangsrecht zur IPR-Reform 1986	73
bb) Übergangsrecht zum deutschen Einigungsvertrag	74
4. Scheidung	74
5. Scheidungsfolgen	75
III. Eingetragene Lebenspartnerschaft	77
IV. Kindschaftsrecht	78
1. Abstammung	78
2. Eltern-Kind-Verhältnis	79
a) Generelle Anknüpfung	79
b) Schutzmaßnahmen	79
aa) MSA	79
bb) KSÜ	80
c) Kindesentziehung	80
3. Legitimation	81
4. Adoption	82
B. Übungsfälle	83
Fall 1: Oklahoma-Scheidung in Rosenheim (Klausur)	83
Fall 2: Scheidung mit Kindesentführung (Hausarbeit)	89
Fall 3: Legitimation nach türkischem Recht (Klausur)	99
§ 4. Internationales Erbrecht	104
A. Wesentliche Anknüpfungsgrundsätze	105
I. Staatsangehörigkeitsprinzip und Prinzip der Nachlasseneinheit	105
1. Einzelstatut bricht Gesamtstatut	105
2. Teilrenvoi auf die <i>lex rei sitae</i>	106
3. Wahl deutschen Rechts für inländische Grundstücke	106
a) Allgemeines	106
b) Die Modalitäten der Rechtswahl	107
c) Der Umfang der Rechtswahl	107
aa) Unbewegliches Vermögen	107
bb) Einzelne Grundstücke	107
cc) Zeitpunkt und Bestandskraft der Rechtswahl	108
II. Die Testamentsform	108
III. Einfluss des Güterrechts	109
IV. Internationale Zuständigkeit und Gleichlaufprinzip	109
B. Übungsfälle	110
Fall 1: Der brasilianische Erbfall (Klausur)	110
Fall 2: Die enteignete Villa in Warnemünde (Klausur)	117
Fall 3: Ein deutsch-japanisches Vermächtnis (Klausur)	120
§ 5. Internationales Vertragsrecht	126
A. Wesentliche Anknüpfungsgrundsätze	126
I. Problemstellung	126
II. Rechtsquellen	127
III. Anknüpfungsgrundsätze	129
1. Grundsatz der freien Rechtswahl	129
2. Schranken der Rechtswahl	130
3. Anknüpfung bei fehlender Rechtswahl (objektive Anknüpfung)	132

IV. Reichweite des Vertragsstatuts	134
V. Besondere Probleme	135
1. Form von Verträgen	135
2. Zustandekommen des Vertrages	135
3. Zuständigkeitsvereinbarungen	136
4. Eingriffsnormen	136
a) Inländische Eingriffsnormen	137
b) Ausländische Eingriffsnormen	138
5. Rück- oder Weiterverweisung (Renvoi)	140
6. Deutsche Einigung	140
7. Internationales Vertragsrecht vor der Reform von 1986	140
VI. Materielles Einheitsrecht	141
1. Bereiche und Grundsätze	141
2. Kaufrecht	142
VII. Schematische Übersicht über einzelne Kollisionsregeln zum Schuldvertragsrecht	144
1. Vertragsstatut	144
2. Geschäftsfähigkeit	144
3. Vollmachtsstatut	144
4. Formstatut	144
B. Übungsfälle	145
Fall 1: Bielefelder Fenster für England (Hausarbeit oder Klausur)	145
Fall 2: Unerwünschte Hausanteilsscheine (Hausarbeit)	150
Fall 3: Schwedenstahl für Italien (Hausarbeit oder Klausur)	160
§ 6. Außervertragliche Schuldverhältnisse	165
A. Internationales Deliktsrecht	165
I. Problemstellung	165
II. Rechtsquellen	166
III. Grundregel	167
IV. Sonderregeln	170
1. Gewöhnlicher Aufenthalt der Deliktsparteien im selben Staat ...	170
2. Begrenztes Wahlrecht des Geschädigten	171
3. Ausweichklausel; akzessorische Anknüpfung	173
4. Nachträgliche Rechtswahl	174
V. Geltungsbereich des Deliktsstatuts	174
1. Allgemeines	174
2. Ausnahmen	175
a) Örtliche Verhaltensregeln	175
b) Staatshaftung für hoheitliches Handeln	175
c) Vorbehaltsklausel des Art. 40 Abs. 3 EGBGB	176
VI. Renvoi	177
VII. Fallgruppen	178
1. Straßenverkehrsunfälle	178
2. Eisenbahn-, Schiffs- und Flugzeugunfälle; Borddelikte	179
3. Persönlichkeitsverletzungen	180
4. Produkthaftung	181
5. Internetdelikte	182
6. Umweltschäden	183
7. Verletzung von Immaterialgüterrechten	183
VIII. Bisheriges Recht und Übergangsregelung	184
IX. Prozessuale Fragen für Klagen aus unerlaubter Handlung	184
X. Hinweise zum Prüfungsaufbau	185

B. IPR des Bereicherungsrechts und der Geschäftsführung ohne Auftrag ...	186
I. Internationales Bereicherungsrecht	186
1. Grundregeln	186
a) Leistungskondiktion	187
b) Eingriffskondiktion	187
c) Sonstige Kondiktionen	188
2. Sonderregeln	188
II. IPR der Geschäftsführung ohne Auftrag	189
1. Grundregeln	189
2. Sonderregeln	190
C. Übungsfälle	191
Fall 1: Urlaubsunfall in der Türkei (Klausur)	191
Fall 2: Fahrräder aus Frankreich (Klausur)	196
Fall 3: Erfolgreicher Schiffsdetektiv (Klausur)	199
§ 7. Internationales Sachenrecht	201
A. Wesentliche Anknüpfungsgrundsätze	201
I. Problemstellung und Grundregel	201
II. Lex rei sitae: Anwendungsbereich und Renvoi	202
III. Anwendbares Recht	203
1. Immobilien	203
2. Fahrnis	204
a) Statutenwechsel	205
b) Ausländische Sicherungsrechte	206
3. Wertpapiere	207
4. Ausweichklausel	207
B. Übungsfälle	208
Fall 1: Ferrari mit Autohypothek in Deutschland (Klausur/einfache Hausarbeit)	208
Fall 2: Ferienhaus auf Ibiza (Klausur)	212
Fall 3: Maschinenexport nach England unter Eigentumsvorbehalt (Klausur)	215
Fall 4: Fahrzeugdiebstahl (Klausur)	217
§ 8. Internationales Gesellschaftsrecht	219
A. Wesentliche Anknüpfungsgrundsätze	220
I. Problemstellung	220
II. Qualifikation (Geltungsbereich des Gesellschaftsstatuts)	221
1. Rechtsfähigkeit	221
2. Organisation und Haftung	222
III. Anwendbares Recht (Gesellschaftsstatut)	223
1. Gründungstheorie	224
2. Sitztheorie	224
3. Rückverweisung	225
4. Sitzverlegung und EG-Recht	226
B. Übungsfälle	227
Fall 1: „Winter Ltd.“ in Düsseldorf (Hausarbeit)	227
Fall 2: Die „Rütli AG & Co. KG“ (Klausur)	232
§ 9. Internationales Arbeitsrecht	234
A. Wesentliche Anknüpfungsgrundsätze	234
I. Problemstellung	234
II. Rechtsquellen	235

III. Anknüpfungsgrundsätze für Arbeitsverträge	236
1. Grundsatz der begrenzten Rechtswahl	236
2. Objektive Anknüpfung	237
3. Reichweite des Vertragsstatuts	238
4. Renvoi et ordre public	239
5. Zwingende Vorschriften	239
6. Entsendung von Arbeitnehmern	240
7. Internationale Zuständigkeit	241
8. Altes Recht und Übergangsregelung	242
9. Deutsche Einigung	242
IV. Öffentliches Arbeitsschutzrecht	243
V. Internationales kollektives Arbeitsrecht	243
B. Übungsfälle	244
Fall 1: Die gefeuerte Kassiererin (Hausarbeit oder Klausur)	244
Fall 2: Der übergangene Betriebsrat (Hausarbeit)	250
§ 10. Internationales Wettbewerbsrecht	251
A. Wesentliche Anknüpfungsgrundsätze	252
I. Internationales Wettbewerbsrecht als Sondergebiet	252
II. Internationales Kartellrecht	253
1. § 130 Abs. 2 GWB als einseitige Kollisionsnorm	254
2. Anwendungsbereich (Qualifikation)	255
3. Inlandsauswirkungen	255
4. Verfahren	257
III. Internationales Recht des unlauteren Wettbewerbs	257
1. Abgrenzung zum internationalen Deliktsrecht	257
2. Das Recht des Marktortes	258
IV. Zusammenfassung	260
B. Übungsfälle	260
Fall 1: Kollisionsrecht des unlauteren Wettbewerbs: Moselwein für den britischen Markt (Klausur oder Hausarbeit)	260
Fall 2: Französische Kosmetikwerbung in Deutschland – EU – Warenverkehrsfreiheit vs. Verbraucherschutz (Klausur)	265
Fall 3: Internationales Wettbewerbsrecht: Werbung für Knoblauch- Kapseln im Internet	267
§ 11. Internationales Verfahrensrecht: Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Entscheidungen	270
A. Wesentliche Grundsätze	270
I. Die Anerkennung vermögensrechtlicher Entscheidungen	271
1. Bedeutung der Anerkennung	271
2. Grundzüge des Verfahrens nach der EuGVO	272
a) „Automatische“ Inzidentanerkennung ohne Streitiges Verfahren	272
b) Vollstreckungsklausel	273
c) Besonderes Feststellungsverfahren	273
3. Autonomes deutsches Recht	274
a) Anerkennungsvoraussetzungen nach § 328 ZPO	274
b) Exequaturverfahren nach §§ 722, 723 ZPO	275
II. Die Anerkennung nichtvermögensrechtlicher Entscheidungen	276
1. Bedeutung der Anerkennung	276
2. Anerkennung und Vollstreckung nach der EheVO	277

3. Anerkennung und Vollstreckung nach dem Kinderschutzüber-	
einkommen (KSÜ)	278
4. Das Sorgerechtsübereinkommen	278
5. Weitere Internationale Abkommen	279
6. Das Verfahren nach Art. 7 § 1 FamRÄndG	279
a) Voraussetzungen	279
b) Grundzüge des Verfahrens	280
aa) Antragserfordernis	280
bb) Rechtsmittel	280
cc) Aussetzung des Hauptverfahrens	280
dd) Anerkennungsgrundsätze	281
7. Die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer	
Entscheidungen der Freiwilligen Gerichtsbarkeit	281
a) Anwendungsbereich	281
b) Qualifikation	281
c) Verfahren	282
d) Anerkennungsgrundsätze	282
B. Übungsfälle	282
Fall 1: Verjährungsunterbrechung durch Klage in Frankreich	
(Klausur, einfache Hausarbeit)	282
Fall 2: Vermeidung widersprechender Urteile: Unbezahlte	
Drehmaschine in Rom (Klausur)	286
Fall 3: Mexiko-Scheidung (Klausur)	289
§ 12. Internationales Insolvenzrecht	294
A. Wesentliche Anknüpfungsgrundsätze	294
I. Europäisches internationales Insolvenzrecht (EuInsVO)	295
1. Anwendungsbereich	295
2. Universalitätsgrundsatz und Durchbrechung in Form von	
Nebeninsolvenzverfahren	296
3. Internationale Zuständigkeit	297
4. Anerkennung und Wirkung	298
5. Anwendbares Recht – lex fori concursus	299
6. Rechtsstellung des Insolvenzverwalters	299
II. Autonomes Internationales Insolvenzrecht (IIR)	299
1. Internationale Zuständigkeit	300
2. Anwendbares Recht	300
3. Anerkennung	300
B. Übungsfälle	301
Fall 1: Restschuldbefreiungstourismus im Elsaß (Hausarbeit)	301
Fall 2: US-amerikanische Insolvenz in Deutschland (Hausarbeit)	304
Fall 3: Konkurrenz der Insolvenzverwalter (Nebeninsolvenzverfahren) ...	307
2. Teil. Rechtsvergleichung	310
§ 13. Allgemeines zur Rechtsvergleichung	310
I. Gegenstand und Zwecke der Rechtsvergleichung	310
II. Methode der Rechtsvergleichung	313
1. Mikrovergleich vs. Makrovergleich	314
2. Funktionale Rechtsvergleichung	314
III. Gefahren	315
IV. Rechtskreise	317
V. Europäische Rechtsangleichung	319

VI. Praktische Arbeitshinweise für rechtsvergleichende Aufgabenstellungen	322
1. Grundsatz	322
2. Themenarbeiten	322
3. Fallbearbeitung	324
§ 14. Deutscher Rechtskreis	325
A. Einleitung	325
I. Kernbereich des deutschen Rechtskreises	325
II. Eigenheiten des deutschen Rechtskreises	325
III. Ausstrahlung des deutschen Rechtskreises	327
B. Übungsfall (Hausarbeit)	328
§ 15. Anglo-amerikanischer Rechtskreis	333
A. Das englische Recht	334
I. Entwicklung	334
II. Rechtsquellen, Rechtspflege, Rechtsstab	335
III. Besonders auffällige Rechtsfiguren des englischen Rechts	337
1. Consideration	337
2. Mailbox Rule	339
3. Parol Evidence Rule	339
4. Privity of Contract	340
5. Specific Performance	340
6. Ultra Vires Doctrine	340
7. Equity	341
B. Das Recht der USA	341
I. Entwicklung	341
II. Rechtsquellen und föderalistische Struktur	343
III. Verfahren und Institutionen	345
IV. Besonders auffällige Rechtsfiguren des amerikanischen Rechts	346
1. Equity	346
2. Strict liability	346
3. Punitive damages	347
4. Class action	348
C. Übungsfälle	349
Fall 1: Haftung von Asbestherstellern (Hausarbeit)	349
Fall 2: Nichtanlegen des Sicherheitsgurtes als Mitverschulden? (Hausarbeit)	362
§ 16. Romanischer Rechtskreis	364
A. Überblick	364
I. Französisches Hegemonialstreben	365
II. Innere Ausstrahlung des Code civil	367
B. Das französische Recht	368
C. Übungsfälle	370
Fall 1: Öl für Vaters Tank (Klausur)	370
Fall 2: Gutgläubiger Erwerb vom Nichtberechtigten (Klausur)	374
Kleines Glossarium wichtiger IPR-Begriffe	381
Stichwortregister	385